Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 28

Artikel: Das Heerwesen auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878

Autor: Scriba, J. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95343

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Den 7. Marg paffirte er unter furchtbaren Un= strengungen ben schneebebeckten Bernarbin. Bei bem Dorf Hinterrhein trat ber Avant-Garbe eine Schaar bes bunbnerischen Landsturms entgegen, boch murbe biefelbe vertrieben.

Um 8. Marg verlegte General Lecourbe fein Hauptquartier nach Anbeer. Die Avant- Garbe rudte über die Via mala bis Tiefenkasten vor. Gine halbbrigabe blieb im Dorf hinterrhein.

Um 9. Marg tam bas hauptquartier Lecourbe's nach Thusis.

Gine nach Bonabug betachirte Abtheilung ftellte bie Berbinbung mit ber Armee Maffena's, welche Chur und Reichenau befett hatte, ber.

Am 5. März hatte General Loison mit einer Halbbrigade sich von Ursern in Marsch gesetzt. Ueber Oberalp (ben Krifpalt) fentte er fich in bas Borberrheinthal hinab; hier fand er fraftigen Wiberstand; gleichwohl brang er bis Diffentis vor, murbe aber bier burch eine ftarte Graubunbner Abtheilung, die von einem ofterreichischen Bataillon unterftutt mar, mit Verluft gurudgeworfen. Erft als Maffena, von bem Unfall unterrichtet, ein ftartes Detachement über Slang gegen Diffentis entsendete, meldes die Bertheidiger des Vorderrhein= thals im Rücken nahm, konnte Loison wieder vorruden.

Am 10. März sette General Lecourbe seine Di= vision gegen bas Engabin in Marich. Er theilte feine Divifion in 2 Colonnen. Mit ber einen marschirte er über Leng und ben Albula, mit ber andern überftieg General Mainoni ben Julier und Septimer.

Um 10. Abends stießen beibe Colonnen auf öfterreichische Boften.

Lecourbe besetzte biesen Tag Ponte, Mainoni Silvaplana.

3mei Bataillone Defterreicher, welche General Bellegarde nach dem Bergell und nach dem Bofchiavothal vorgeschoben hatte, murben burch bie Ankunft ber Division Lecourbe im Engadin überrascht, ab= geschnitten und gefangen, weil General Deffolles durch den General Lechi Tirano im Veltlin hatte befeten laffen.

Um 12. Marg rudte General Landon, welcher bie Defterreicher im Innthale befehligte, im Engabin vor, um ben beiben abgeschnittenen Bataillonen Luft zu machen. - Er marf bie Borbut Lecourbe's von Ponte zurud und bemächtigte fich felbst eines Theiles bes Albula.

Mit Muhe gelang es General Lecourbe fich auf ben Soben zu behaupten.

Um ben Feind jum Rudzug zu bewegen, ließ Lecourbe am 13. ben Posten, welchen bie Defterreicher am Scalettapaß zur Sicherung ihrer rechten Flanke aufgeftellt hatten, burch eine Abtheilung, bie er im Davoferthal jurudgelaffen hatte, angreifen.

Laubon in seiner Rudzugslinie bedroht, in ber Front von General Lecourbe, in der linken Flanke von General Mainoni angegriffen, entschloß sich um so mehr zum Rudzug, als feine nachhaltige bekleidung sammt Zubehor. — Wir werben bann Offenfive beabsichtigt mar, und er blos bie nachsten | ju untersuchen haben, mas ein Deer an Subsi:

Truppen zusammengerafft hatte, um bie beiben österreichischen Bataillone im Bergell und in Pofdiavo zu befreien.

Gin Zwed, welchen er, ba es bereits zu fpat mar, nicht mehr hatte erreichen konnen.

Der Rudzug ber Defterreicher ging nicht ohne Berluft von Statten; eine große Anzahl Leute wurden abgeschnitten und fielen ben Frangofen in bie Banbe.

In ber Nacht verließen bie Defterreicher Bernet und zogen gegen Schuls. Das Gebirg gegen bas Münfterthal (ben Ofenpaß und bas Cierfferjoch) behielten fie jedoch befett.

Unter beständigem Gefecht folgten die Franzosen ben Defterreichern, am 13. bis an die Brude von Bernen.

Um 14. Marg traf bie ofterreichische Nachhut, nachdem fie bem Feind noch vor Remus fraftigen Widerstand geleistet hatte, bei Martinsbrucke ein und besetzte die hier vorbereitete verschanzte Stellung. (Fortfegung folgt.)

Das Heerwesen auf der Pariser Weltaus= stellung im Jahre 1878.

Bon 3. v. Scriba.

(Fortfetung.)

Allgemeine Ueberficht ber militärifchen Ausstellung.

Will man heute Rrieg führen und mahrend besfelben bie vom Begner gefchlagenen Bunben moglichft rafch vernarben machen, fo muß bagu bie Induftrie in Unfpruch genommen werben. Bahrend früher der Krieg — die rohe Gewalt — die Industrie und Rultur bes friegführenben Lanbes entichieben icabigte und auf lange Beit gurudbrachte, fo barf und muß heute ber Krieg - ber intelligente Bebrauch einer überlegenen Waffe — ebenso entschieben als Beforderer ber Industrie und Kultur angejehen werben. Dies mag auf ben erften Blick parador ericheinen, ift aber mahr, benn bas Be= burfniß bes Beerwesens hat in fast allen Lanbern - oben an steht das erfindungsreiche Amerika zur Erfindung von Gegenständen beigetragen, welche heute unentbehrlich geworben find, und speziell bie Metall= und Textil=Industrie verdanken bem Rriege bie mefentlichften Fortschritte, welche oft genug ben Reim zur Entwickelung und erhöhetem Wohlstande einer gangen Begend legten. Wir nennen nur bie beutschen Etablissements von Rrupp und Drense, bie ofterreichischen bes Confortiums Stene (Beeres= Ausruftungs-Befellicaft), der Waffen-Kabrite-Benoffenschaft Steier, ber ichweizerifden internationalen Berbandftoff-Fabrit und die englischen Gefdut. gießereien von Armstrong u. f. w.

Unser Hauptinteresse wird zunächst die Rlasse 68, Militärmesen, eingereiht in die sechste Gruppe, Sandwerkzeug und gewerbliche Mechanit, in Un= fpruch nehmen. Daran schließt sich bie Rlaffe 40, tragbare Baffen, ber vierten Gruppe, Gemebe= stenzmitteln aller Art gebraucht und in ben auf ber Ausstellung vertretenen Ländern findet. — An sonstigen Hülfsmitteln ersordert die Kriegsührung Präcisions-Instrumente aller Art, telegraphische Apparate, Sisenbahnmaterial aller Art, lithographische Pressen u. s. w., der Mittel für den militärischen Unterricht nicht zu vergessen. — Auch die Kunstindustrie (photographische Apparate, Musitinstrumente) steht zum modernen Heerwesen in innigster Beziehung. — Zum Schluß werden wir über die Sanitätäpflege, wie sie Musstellung zur Anschaung bringt, berichten und dem Pavillon der société de secours aux blessés einen Besuch abstatten.

Es ist indeß — ohne großen Zeitverlust — unmöglich, die angegebenen Materien in allen Länbern zu untersuchen und im Zusammenhange zu behandeln. Der ausgestellten Gegenstände in Bezug auf Militärwesen sind zu wenige, und zu weit von einander entsernt, als daß dies Versahren praktisch wäre. Besser ist es, in jedem Lande die benannten Materien in der gleichen Reihenfolge zu besichtigen, und in dieser Weise gedenken wir zu versahren.

holland.

Wenn man von ber Seite ber Militarichule in's Bestibul bes Ausstellungs-Palastes tritt, ist auf ber linken Seite Holland bas erste ber nicht französischen Länder, auf welches man stößt, und zusgleich basjenige Land, welches die reichhaltigste militärische Ausstellung aufzuweisen hat.

Da ift zunächst in ber Rlaffe 68 bie überaus reiche Ausstellung bes topographischen Inftituts bes Rriegsministeriums, auf welche bewunbernd ber Blick fallt. Es ift eine Sammlung von Rarten und Ginrichtungen ju ihrer dromo:litho= graphischen Reproduction, barunter bie Beneral= stabsfarte bes Ronigreichs im Magstabe von 1:50,000, eine dromo=topographische Militarkarte eines Theils bes subligen Hollands im Maßstabe von 1: 25,000 in wirklich prachtiger Ausführung nach einem wie angegeben ist — neuen dromo-lithographischen Berfahren, und eine große topographische Rarte eines Theils ber Insel Java (1: 100,000) besonbers hervorragenb. Un einigen ausgestellten Blatten vermag ber Sachverständige bas von bem tech= nischen Inspector bes Instituts, Efftein, erfundene Berfahren in seinen Details zu verfolgen. erzielte Resultat ift überraschend icon.

Auf keinem Gebiete bes Kriegswesens hat die Renzeit so wichtige und durchgreisende Fortschritte und Beränderungen herbeigeführt, als in der Wassensconstruction. Das beweist wiederum Holland. Der zur Anschauung gebrachte Fortschritt im Geschützwesen und artilleristischen Kampsmittel ist höcht interessant und speziell für uns, da es sich um eine verbesserte Laffetirung eines Positionsgeschützes handelt. Das vom Kriegsministerium ausgestellte Geschütz ist ein gezogenes, 12 cm. Hinterlader nach dem System des Majors Sluiter und bes Kapitäns von Kerkwist, wiegt 915 Kilogr. und schießt mit 1,10 Kilogr. Ladung Granaten und Kartätsch-Erra-

naten von 13,6 Kilogr. Die dazu gehörige Laffete ist vom Kapitän Scherer construirt und eine sogenannte Gestelllaffete mit beweglichen Schildzapsen. Wenn die Träger hoch stehen, so besindet sich die Are der Schildzapsen 1,82 Meter über dem Boden, und das Geschütz konn frei über eine der Bedienungsmannschaft vollständigen Schutz gewährende Brustwehr seuern. Sind die Träger dagegen mittelst eines einsachen und leicht zu handhabenden Mechanismus niedergelegt, so liegt die Schildzapsenare nur 1,39 Meter hoch über den Boden und die Laffete hat das Unsehen einer gewöhnlichen Geschützlaffete.

Hinter bem Geschüt, gleichfalls vom Kriegsministerium ausgestellt, steht eine Reserve-Laffete einer mobilen 8 cm. Batterie mit ausgerüsteter Prote. Die Laffete, wie auch die Prote, trägt 2 Reserve-Räder, kann aber selbstverständlich auch den Kanonenslauf ausnehmen. In dem Kasten der Prote bessinder sich eine topographische Karte des Königereiches und ein Fernrohr mit Richtgestell und Dreifuß.

Das Gewicht ber ausgerüsteten Laffete beträgt 910 Kilogr. und bas ber Prope 670 Kilogr.

Daran schließt sich ein Artillerie-Munitions-Wagen für 8 cm. Batterien, bessen Prope 30 Granaten, 12 Kartätsch-Granaten und 48 Kartätschen, und dessen hinterwagen 43 Granaten, 20 Kartätsch-Granaten und 64 Kartätschen führt. Gewicht der ausgerüsteten Prope 846 Kilogr., des hinterwagens 1032 Kilogr. — Der ausgestellte Infanterie-Caisson führt 12,800 Gewehr- und 1728 Revolver-Patronen und ist außerdem mit einer Kreuzhack, 8 Spaten und 1 Beil versehen. Gewicht des ausgerüsteten Infanterie-Caissons 1050 Kilogr.

Uns macht bas hollandische Artillerie-Material ben Eindruck, als schade die unverkenndar große Solibität besselben der Beweglickkeit, als sei es zu schwer. Jedenfalls gehört eine dem Material entsprechende solide Bespannung dazu, um ihm die ersorderliche Beweglickkeit zu verschaffen.

Ein Cavallerie-Sattel von trefflicher Arbeit (Gemicht 14 Kilogr.), sowie Geschütz Munition (8 cm. Granate) vervollständigt die Ausstellung des Kriegsministeriums. Die hollandische Granate besteht aus 8, über eine Blechbuchse gelegte, gezackte Ringe

Alle genannten Gegenstände find in ben könig= lichen Constructions: Werkstätten von Delft erzeugt.

Die 1846 gegründete königliche Waffen-Jabrik von Delft, welche die Reparaturen der in der Armee im Gebrauch befindlichen Gewehre besorgt und etwa jährlich 3000 Stück neue Gewehre herstellen kann, stellt Dienstwaffen der Armee aus, ein Gewehr kleinen Kalibers, einen Cavallerie-, Gensbarmerie- und Sappeur-Karadiner, Revolver und blanke Waffen. Das kleinkalibrige Gewehr indeh ist eine noch nicht eingesührte Erfindung des Kapitäns In de Beton, welcher mit seinem neuen Systeme eine leichtere Handhabung und bessere Unterhaltung der Waffe erzielen will. Auf eine nähere Constructions-Beschreibung müssen wir aus dem einsachen Grunde verzichten, weil Niemand in der hollän-

bifchen Abtheilung uns bas Gewehr zu zeigen ver- | einige Gerathschaften angeschnallt. Unter bem Wamochte.

Sammtliche Equipirungs und Bekleibungs Gegen: stande ber hollanbischen Armee, Gabel, Degen, Knöpfe, Orden, Medaillen, Kopfbedeckungen u. f. w. werden von dem Fabrifant Bauwels aus dem Saag in gefälliger Beise vorgeführt.

Besonders praktisch für militärische Zwecke -Aufnahmen bei Manövern ober im Felde — scheint ein von dem Architekten van den Brink construirter photographischer Apparat zu sein, mit welchem man im Freien ohne dunkles Kabinet foll arbeiten konnen. — Un Pracisions-Instrumenten ift eine für ben Dienst zu Pferde brauchbare prismatifche Bouffole von Beder und Buddingh aus Arnheim zu erwähnen.

Unfer Haupt=Intereffe in ber hollanbifchen mi= litarischen Ausstellung concentrirt sich aber auf die Sanitatspflege und ba muffen wir gleich von vorne herein fagen, bag holland in diefer Beziehung Außerordentliches geleistet hat.

Das Comité ber Gesellichaft bes rothen Kreuzes (société de la croix rouge) stellt ben Blan, Zeich: nungen und Photographien ber Anftalt Amalia aus, welche aus einem Central-Gebaube (Magazine, Rüchen, Konsultations-Zimmer, Wohnung für die Borfteherin und barmherzigen Schwestern), 2 Depenbengen (Apothete, große Ruche, Stallung, Feners fprige, Bafch-Unftalt, Bohnung bes Conciergen) und 2 hospital-Baraden besteht. Bon letteren ift eine nach bem mobificirten Sufteme bes Dr. Riefe in Altona erbaut und ber Gefellichaft von Er. R. S. bem Bringen Beinrich ber Miederlande geschenft. - Von dieser Central-Anstalt aus wird die Ge= fellschaft im Fall eines Krieges ihre fegensreiche Thatigfeit mit Erfolg in's Werk feten.

Gin zum Bleffirten-Transport nach bem Enstem herkenrath von einem Mitgliede bes Comité construirter Brancard wird augenscheinlich seinen Zweck, ben Bermundeten in den Gisenbahn-Waggon überzuführen, gut erfüllen.

hervorragend an praktischer Brauchbarkeit und Bollständigkeit ift ber vom Kriegsministerium ausgestellte Umbulance-Bagen mit Belt vom Genie: Oberstlieutenant Kromhout. Dieser mit 4 Bferden bespannte Wagen enthält ein Ambulance=Belt, beffen Gestell er bildet, wenn dasselbe aufgeschlagen werben soll und eine vollständige Ambulance-Aus: rüstung.

Die Einrichtung ist berart, bag man ein provisorisches Lazareth für 6 Schwer-Bleffirte fofort etabliren und die nothwendigsten Operationen vornehmen kann. Die Tragbahren, auf benen bie Bermundeten herbeigetragen werben, haben die Form und Bequemlichkeit eines Bettes. Der Wagen ent= halt ihrer 6, sowie 2 Operations= oder Verband= Tifche und bas nöthige Zubehör. Unter bem Wagen= Raften ift ein Kagden angebracht, welches 50 Liter Baffer halt und leicht zu transportiren ift. ben Außenseiten bes Wagens find zur Ausführung von etwa nothig werbenden Arbeiten (Gerftellung bes Zuganges zu einem geficherten Plate u. f. m.) ' res füfilierbataillone 3. Garbe-Grenadierregimente Konigin Glifa-

gen, an seiner hinterseite, befindet fich ein kleiner, in Facher getheilter Kasten, welcher dirurgische In= strumente, Banbagen, Leinwand, Charpie, Erfrischungen u. f. w. enthalt.

Der gange vollständig ausgerüftete Ambulance= Zelt-Wagen wiegt 1500 Kilogr.; da aber 4 Pferbe ohne Schwierigkeiten auf einigermaßen guten Wegen bis zu 2000 Kilogr. ziehen konnen, fo kann bie Belaftung noch um 4-500 Kilogr. vermehrt werden.

Es ift vorgeschrieben, daß ber Ambulance Belt: Wagen ftets von einer gewöhnlichen Feld-Umbu= lance begleitet fein foll, weil lettere noch Inftrumente und Medicamente enthalt, die in erfterem feinen Plat mehr fanden. Dann ift aber auch bie erfte Sanitatslinie ber hollandiften Armee mit Allem für die Pflege felbst Schwer-Bermunbeter fo gut versehen, daß fie so leicht von keiner anderen Armee in ber Fürsorge für ihre Kämpfer übertroffen werben burfte. - Der Ambulance-Belt-Wagen bes Oberftlieut. Krombout verdient die eingehendste Beachtung und wird nicht verfehlen, das Intereffe der militarifden Ausstellungs-Besucher auf sich zu ziehen.

Wir werben indeg die hollandische Ausstellung nicht verlaffen, ohne einen Blid auf die originellen und zum Theil prachtvollen Waffen bes hollan= bifchen Oftindiens (Java's) geworfen zu haben. Die größtentheils fein bamascirten Javaner Waffen find fehr alt, fo ein "Rris", beffen, eine mannliche Rigur barftellenber Briff mit ber Klinge aus bem= felben Gifenftude geschmiebet ift; ferner ein Briefter= meffer, welches schon in Batavia bei Gelegenheit einer Ausstellung einheimischer Waffen ben erften Preis erhielt. Ein hervorragendes Stuck bieser äußerst interessanten Sammlung, auf welches wir bie Aufmerksamkeit bes Besuchers lenken möchter, ist ein aus gemaltem und vergoldetem Holze ge= fertigter Parade=Schild (ber nur bei Ceremonien gebraucht murbe) eines Häuptlings. Der zugehörige gerabe, mit Lotusblumen in Gilber eingelegte Degen ist in ben Ruinen bes Tempels von Boeroeboeboer gefunden und batirt baber weit vor bem 13. Sahr= Sehr icon ift auch der dem früheren hundert. Oberftlieutenant ber Bürgergarbe von Batavia, van Schrewen, gehörende Chrenfabel, beffen ornamen= taler Schmuck von bem Javanesen Sal Maani vom Rampong Kwitang in Batavia gezeichnet und aus = geführt und beffen aus einem eigenen bamascirten Stahl gefertigte Klinge von einem anberen Savanesen, Mas Singo Widjono in Soeracarta erzeugt murde.

(Fortfepung folgt.)

Augland.

Deutsches Reich. Dem "Dbercommanbo in ben Darten" find bas Garbecorps und bas 3. Armeccorps unterfiellt, nicht wie irrthumlich in Dr. 27 b. Bl. gemelbet wurde bas 2. Armees

Breufen. (Beiteintheilung fur bie Berbftubungen bes Garbecorps pro 1878.) 17. August. Gintreffen